

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **40 (1965)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

könne. Er bedauerte, lächelte verlegen und verabschiedete sich.

Das Theater ging weiter. Ein neuer Interessent meldete sich. Diesmal war es eine großgewachsene ältliche Frau mit einer dicken Brille vor unruhig blinzelnden Augen. Ich zeigte ihr das Zimmer, und sie war sofort bereit, sich bei mir niederzulassen. Ich erkundigte mich, ob sie berufstätig und welcher Art ihr Beruf wäre. Nach einigem Zögern sagte sie, sei sei Kartenlegerin, und ehe ich noch etwas erwidern konnte, fingerte sie ein Bündel Karten aus ihrer Tasche, setzte sich an den Tisch und bat mich, ebenfalls Platz zu nehmen. Sie mischte blitzschnell und hieß mich dreimal abnehmen. Dann legte sie sie auf und sagte triumphierend: «Ei, da sehe ich einen Herrn, einen Bewerber mit Geld! Und ein schönes Haus auf dem Lande hat er auch noch!» In dieser Weise ging es weiter. Als diese tolle Wahrsagerei kein Ende nehmen wollte, ersuchte ich dieses «Fraueli» höflich, ihre Karten einzupacken, da ich von solchen Künsten nichts halte. Sie bekam einen roten Kopf und fühlte sich aufs höchste beleidigt, daß ich ihrem «Wissen» so wenig Vertrauen und Interesse entgegenbrachte. Ihre Karten zusammenraffend, sprang sie auf und stapfte mit wütendem Blick auf mich aus dem Zimmer, die Flurtüre hinter sich heftig zuwerfend.

Nach der Kartenlegerin klingelte die Türglocke noch manchesmal. Als endlich Abend war, fühlte ich mich von diesem fast nicht endenwollenden «Defilee» vollkommen erledigt, und ich hatte nur einen Wunsch: Ruhe – Ruhe! Wie verschiedenartige Menschen hatte ich an diesem einzigen Tag kennenlernen können!

Heute wird das Zimmer von einem lieben, bescheidenen, still seiner Arbeit nachgehenden Mädchen bewohnt, das ich vom ersten Tage an in mein Herz geschlossen hatte. Gott sei Dank, daß es noch Menschen gibt, mit denen das Zusammenleben Freude bereitet!

Versichern und sparen auf moderne Art  
mit dem

## fifty-fifty-Plan

Neuartige Kombination von Versicherungs sparen und Sachwertanlagen (Liegenschaften). Dazu weitreichender Versicherungsschutz, auch für den Anlage teil.

Verlangen Sie kostenlose Zustellung unserer Broschüre. Schreiben Sie oder telefonieren Sie an die



**COOP**

LEBENSVERSICHERUNGS-GENOSSENSCHAFT

4002 Basel, Aeschenvorstadt 67,  
Tel. (061) 24 45 80

Geschäftsstellen in:  
Aarau, Bern, Lausanne, Lugano, Zürich

## LITERATUR

### Bertram Park, «Die Welt der Rosen»

Mit einem Vorwort von Graf Lennart Bernadotte, Mainau. – 180 Seiten mit 242 farbigen Photos auf 128 Tafeln, Format 22 × 29 cm. – Aus dem Englischen übersetzt von Dr. J. Schlittler-Niederer. – 1963, Albert Müller Verlag AG, Rüslikon-Zürich, Stuttgart und Wien. – Leinen 68 Franken.

Bertram Park ist einer der wenigen Menschen, die exakte Rosenkenntnis und künstlerisch photographische Begabung in sich vereinen. Das kommt in seinem Buch immer wieder zum Ausdruck, denn es ist außerordentlich schwierig, Rosen in guten und richtig beschrifteten Farbbildern festzuhalten. Als Rosenzüchter ist Park Vizepräsident der englischen «National Rose Society», deren Jahrbuch er herausgibt. Außerdem hat man ihn in die Preisgerichte der großen internationalen Rosenschauen von Lyon, Bagatelle, Genf, Rom, Madrid und Baden-Baden gewählt. Seine selbstgezüchteten Rosen «June Park» und «Lady Zia» trugen ihm die Goldmedaille der «National Rose Society» ein, deren höchste Auszeichnung.

Der Autor zeigt uns in diesem Buch, was in einem idealen Rosengarten alles blühen sollte. 230 Rosensorten stellt er uns im Höhepunkt ihrer Blütezeit in prachtvollen Farbbildern vor. Jede Sorte ist sorgsam beschrieben, mit Angaben über Farbe, Aussehen, Standort, klimatische Ansprüche, Wuchs, Blütezeit, Blühwilligkeit und Widerstandskraft gegen Krankheiten. Dabei berücksichtigt Park hauptsächlich die englischen und mitteleuropäischen Verhältnisse, doch macht er uns in weiteren Farbbildern auch mit den berühmtesten Rosengärten in aller Welt bekannt.

Das Buch verfolgt den Zweck, uns die wichtigsten Rosentypen vor Augen zu führen, angefangen bei den ältesten, den Gallicarosen, den Albarosen und den Zentifolien. Es zeigt sodann, wie aus diesen alten Arten, Hybriden und Mutationen im 19. und 20. Jahrhundert moderne Busch-, Strauch-, Hochstamm-, Kletter- und Zwergrosen vom Teehybriden-, Polyantha- und Floribundatypus herausgezüchtet worden sind. Züchter aus aller Welt sind daran beteiligt, deren neueste Schöpfungen uns Park in Wort und Bild vorstellt. Als Einleitung zu diesem faszinierenden Werdegang der Königin der Blumen läßt uns Bertram Park einen Blick in die ungewisse Vergangenheit der Rose tun, die wir nur aus Legenden und Malereien kennen. Von da aus zeichnet er in knapper Form ein Bild von der seltsamen Geschichte der Rose.

Besuchen Sie  
Basels  
modernstes  
Modehaus



modehaus pfauen basel